DER PARITÄTISCHE
Gesamtverband

KI-Pilot-Werkstatt

Session 3: Vorstellung der Pilot-Projekte, AI Impact Mapping und MVP

Dr. Nannette Swed – Referentin für Digitale Innovation

Gefördert vom:

Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend

Programm für heute

1. Teil: Vorstellung der Pilot-Projekte und Ihrer Teams
2. Teil: **AI Impact Mapping** und der **ersten MVP-Definition**.

Arbeitsziel: übertragbare Erkenntnisse für Leistungserbringer der Eingliederungshilfe – unabhängig vom bisherigen KI-Reifegrad.

Warum diese Sitzung wichtig ist

Dokumentation als Kern-Use-Case

Gerade in der Eingliederungshilfe ist Dokumentation ein häufiger, zeitintensiver und zugleich hochrelevanter Einsatzbereich für KI.

Praxis statt Theorie

Die beiden Projekte liefern reale Beispiele mit Beispiele mit klaren Herausforderungen, Chancen und Grenzen – ideal für den Transfer Transfer in andere Träger.

Lernen im Werkstattformat

Die Werkstatt ist bewusst als Lernraum angelegt: Alle Träger können Inhalte mitnehmen, unabhängig davon, wie weit sie weit sie selbst schon sind.

Vorstellung der Pilotprojekte

Zwei Organisationen, zwei Ansätze, ein gemeinsames Ziel.

PROJEKT 1

Verein zur Pflege von Erde und Mensch e. V. - VPEM

Kurzprofil

Gegründet **1987** in Saarbrücken (Karcherhof / Thalmühle).
Rund **40 Mitarbeitende** verbinden Landwirtschaft, Heilpädagogik und Sozialtherapie auf zwei Höfen – geleitet vom anthroposophischen Menschenbild.

Tagesgruppe Karcherhof

Für Kinder & Jugendliche

Besondere Wohnform Thalmühle

Stat. Wohnen für junge Erwachsene

Tagesstruktur

Arbeiten auf den Höfen

Fachdienst Selbstbestimmte Teilhabe

Selbstbestimmtes Leben und Wohnen

PROJEKT 1 – VPEM

Das Problem: Dokumentation kostet wertvolle Zeit

Ausgangslage

Die Dokumentation bei VPEM ist nahezu vollständig manuell. Tagesdokumentationen sowie Berichte unterscheiden sich in Schreibstil und Qualität – je nach Person und Tagesform. Digitale Infrastruktur ist vorhanden, KI-Know-how jedoch noch nicht

Mitarbeitende sind IT-affin und motiviert, KI aktiv auszuprobieren.

Manuell & heterogen

Keine einheitliche Dokumentationsstruktur

ICF-Kategorisierung

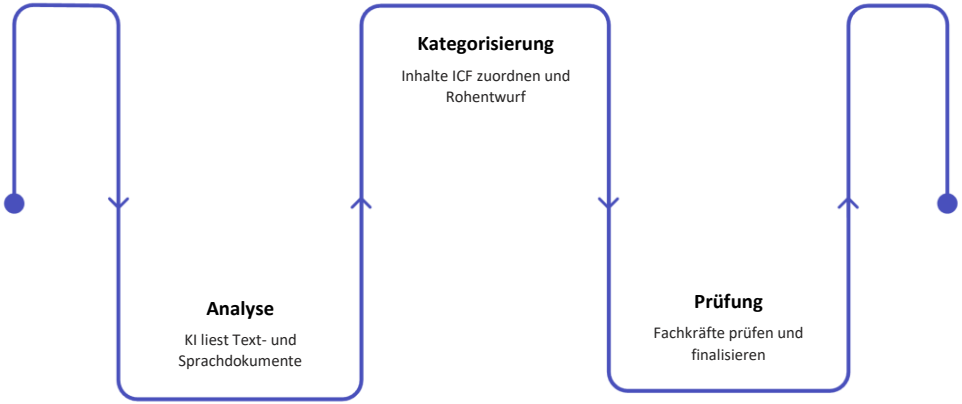
Hoher Analyseaufwand für jede Fachkraft

Qualitätsunterschiede

Unterschiedliche Schreibstile belasten die Vergleichbarkeit

PROJEKT 1 – VPEM

Die KI-Lösung & ihr Mehrwert



Das Ergebnis: **Zeitersparnis**, einheitliche Qualität und mehr Raum für pädagogische Arbeit – statt stundenlanger Schreibarbeit.

PROJEKT 2

Behindertenhilfe in Stadt und Kreis Offenbach e. V. - BHO

Kurzprofil

Gemeinnütziger Träger in Offenbach am Main, der Menschen mit Behinderung **über den gesamten Lebensweg** begleitet – von der Frühförderung bis zur Freizeitassistenz im Erwachsenenalter.
Circa 700 Mitarbeitende.

- Frühförderung & integrative Kitas
- Ambulante Dienste & Wohnformen
- Freizeitassistenz für Erwachsene

PROJEKT 2 – BHO

Das Problem: Schreiblast verdrängt pädagogische Arbeit

Quartalsberichte

Gemäß Hessischem Rahmenvertrag 3 + interne Qualitäts-ansprüche zur fachlich begründeten Evaluation

Manueller Abgleich

Prozessdokumentationen müssen händisch mit den Zielen des PiT verknüpft werden

Interpretationsverlust

Fachkräfte verlieren Zeit für pädagogische Einschätzung durch hohe Schreiblast

Ausgangslage

KI wird bisher nur vereinzelt eingesetzt – ohne personenbezogene Daten. Eine KI-Richtlinie ist in Vorbereitung. Die Nutzung soll schrittweise auf die Leitungsebene ausgeweitet werden.

- Derzeit Erpobung der Plattform *Langdock* zur DGSVO konformen Nutzung von LLM

PROJEKT 2 – BHO

Die KI-Lösung: LLM-Agent für Quartalsberichte

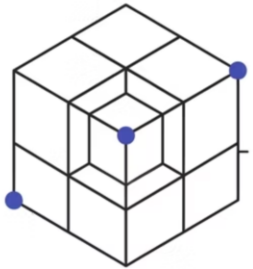
- LLM-Agent fasst zusammen
- Autom. Verknüpfung mit Zielen
- Fachkraft bewertet pädagogisch

Einfache Skalierung in allen Wohnbereichen möglich – Qualität steigt, Aufwand sinkt.

Beide Projekte im Vergleich

VPEM

Problem: Manuelle Entwicklungsberichte, ICF-Kategorisierung

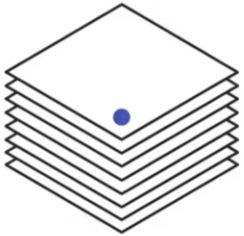


KI-Lösung: Automatische Analyse & Rohentwürfe

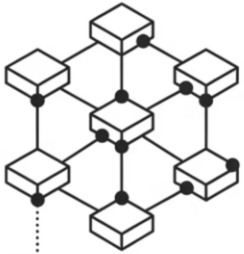
Ziel: Zeitersparnis & Qualität

BHO

Problem: Quartalsberichte nach Hessischem RV 3



KI-Lösung: LLM-Agent & PiT-Ziele Verknüpfung



Ziel: Pädagogische Fokussierung & Skalierung

Beide Organisationen teilen denselben Antrieb: Fachkräfte entlasten, damit mehr Zeit und Energie für die eigentliche pädagogische Arbeit bleibt.

Gemeinsame Ziele beider Pilotprojekte

Zeitersparnis
Routineaufgaben in der Dokumentation werden automatisiert – wertvolle Zeit wird zurückgewonnen.

Qualitätssicherung
Einheitliche Struktur und Sprache erhöhen die Vergleichbarkeit und Nachvollziehbarkeit von Berichten.

Mehr Pädagogik
Entlastung schafft Raum für das Wesentliche: die Beziehung und Begleitung der Menschen.

Skalierbarkeit
Lösungen sind auf weitere Bereiche und Träger übertragbar – Piloten mit Modellcharakter.

Gemeinsame Risiken und Herausforderungen

Datenschutz & DSGVO

Hosting, sensible personenbezogene Daten und rechtssichere Verarbeitung müssen früh geklärt werden.

Datenqualität

Die Qualität der Eingabedaten entscheidet direkt über Verlässlichkeit, Nutzbarkeit und Anschlussfähigkeit der Ergebnisse. Ergebnisse.

Halluzinationen

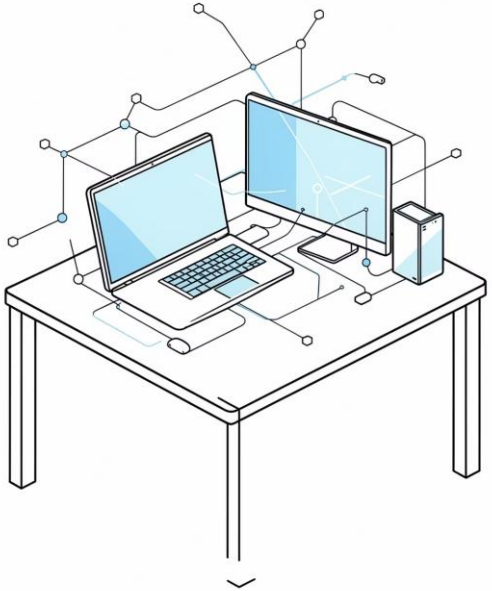
KI-Ergebnisse brauchen immer menschliche Prüfung, Prüfung, insbesondere bei inhaltlich sensiblen Texten.

Akzeptanz & Schulung

Ohne klare Einführung, Rollenverständnis und Schulung bleibt die Nutzung im Alltag unsicher oder unsicher oder zögerlich.

Reifegrad und Vorgehen

VPEM startet aus einem vollständig manuellen Prozess und betritt KI-Neuland. BHO bringt erste Experimente mit und arbeitet parallel an einer Richtlinie. Beide Projekte setzen auf **agile Sprints**, **schrittweise Validierung** und **skalierbare Bausteine**.



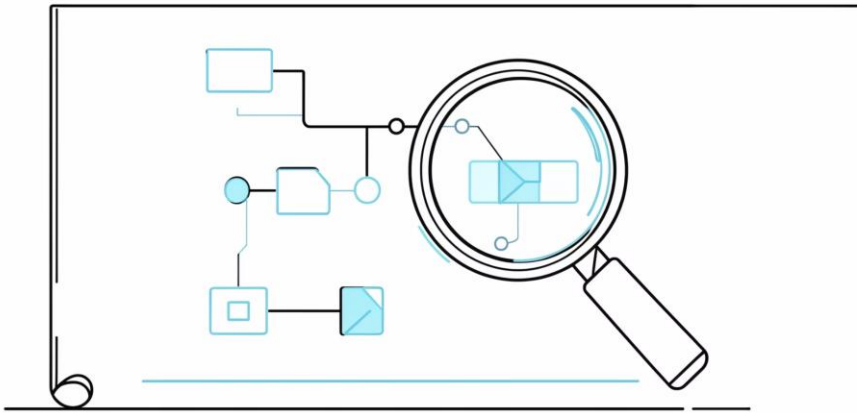
KI Impact Mapping & MVP

Wo können wir KI systematisch in Prozesse einbetten?
Wir definieren wir ein tragfähiges Minimum Viable Product?

WORKSHOP

KI-METHODIK

Was ist KI Impact Mapping?



KI Impact Mapping analysiert systematisch, wo KI in bestehenden Prozessen wirklich Mehrwert schafft – nicht umgekehrt.

Leitprinzip: Nicht die KI ist der Ausgangspunkt – sondern der Prozess.

Wo hilft KI?

Welche Prozessschritte profitieren – und welche bewusst nicht?

Was verändert sich?

Wie beeinflusst KI Arbeitsweise, Rollen und Abläufe?

Welche Risiken?

Was entsteht neu – was fällt weg?

Dimension: Funktionen

Den Prozess vollständig sichtbar machen – und entscheiden, wo KI sinnvoll, machbar und vertretbar ist.

Ohne KI

- Welche Aufgaben laufen heute?
- Wie groß sind Fehleranfälligkeit und Zeitaufwand?
- Was muss **menschlich bleiben** – fachlich oder ethisch?

Mit KI

- Welche Teilaufgaben kann KI übernehmen oder assistieren?
- Wo lassen sich Routinen automatisieren?
- Assistenz statt Ersatz: Wo bleibt der Mensch Entscheider?

Dimension: Anforderungen & Ressourcen

Ohne KI

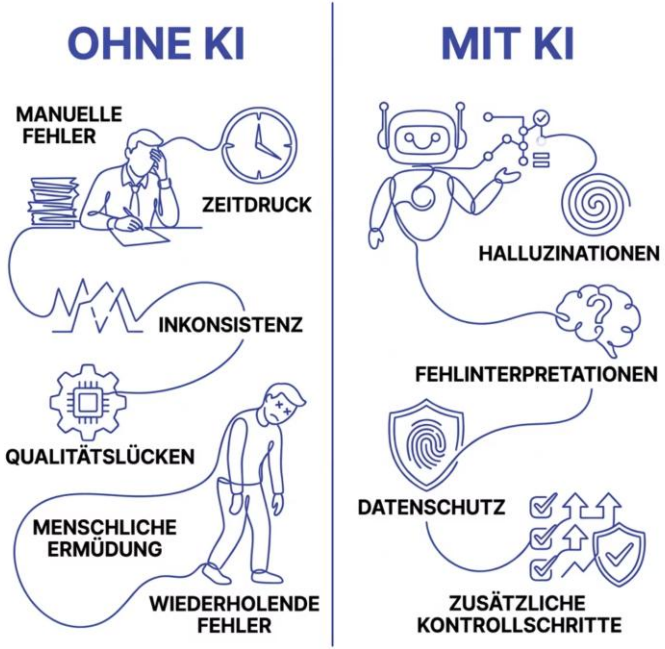
- Welche Daten liegen vor? (Format, Qualität, Konsistenz)
- Welche Prozessstandards und Regelwerke gelten?
- Welche personellen Ressourcen sind verfügbar?

Mit KI

- Welche Datenstrukturen und technischen Voraussetzungen braucht die KI?
- Welche Qualitäts- und Prüfmechanismen sind erforderlich?
- Welche Kompetenzen müssen Mitarbeitende entwickeln?

Ergebnis: Klare Sicht darauf, was *vorher* aufgebaut oder gesichert werden muss, damit KI überhaupt funktionieren kann.

Dimension: Risiken



Eine realistische Risikobewertung ist zentral.

Welche Prozessschritte sind für KI geeignet? Welche sind zu risikoreich für eine Automatisierung?

Neue Risiken durch KI

Halluzinationen, Datenschutz, Fehlinterpretationen

Risiken, die sinken

Menschliche Flüchtigkeitsfehler, Inkonsistenz, Zeitdruck

Was ist ein MVP?

Die **kleinste funktionale Lösung**, die echten Nutzen stiftet – und die sicher, prüfbar und umsetzbar ist.

✅ MVP ist...

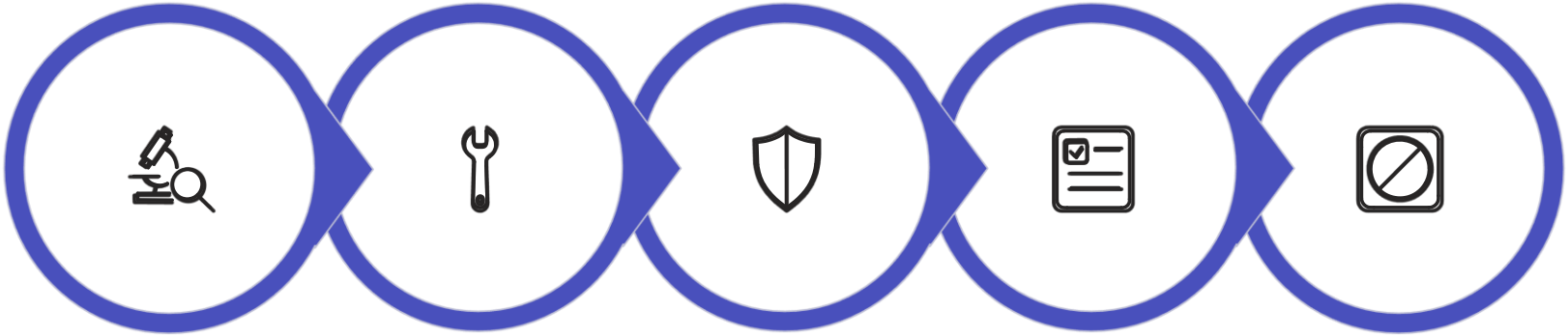
- Eine klar definierte Teilfunktion
- Geringer technischer Aufwand
- Niedriges Risiko, schnelles Lernen
- Prüfbarer Output für Fachkräfte

❌ MVP ist nicht...

- Eine Mini-Version des Gesamtprojekts
- Eine fertige Automatisierung
- Ein Komplettsystem mit 5 Funktionen

Vom Impact Mapping zum MVP

Das MVP entsteht dort, wo **Wirkung × Machbarkeit × Sicherheit** am besten zusammenfallen.



Funktionen **Ressourcen** **Risiken** **MVP wählen** **Scope**

Jeder Schritt filtert: Am Ende steht ein klar abgegrenzter, handhabbarer KI-Anwendungsfall, der schnell Pilotnutzen erzeugt - ohne Überforderung oder unkontrollierbare Risiken.

Warum Impact Mapping der Schlüssel zum MVP ist

Überforderung vermeiden

Verhindert, dass das MVP zu groß oder zu riskant wird – klare Grenzen von Anfang an.
Anfang an.

Vorarbeiten sichtbar machen

Deckt auf, was an Daten, Prozessen und Qualität vorab gesichert werden muss.

Fokus auf echten Nutzen

KI startet dort, wo der Mehrwert am größten und der Einstieg am sichersten ist.

Akzeptanz sichern

Mitarbeitende erleben früh: *Die KI hilft uns – sie entscheidet nicht für uns.*

Übung 1: AI Impact Mapping

Impact Mapping hilft Teams zu klären:

- Was soll die Lösung bewirken?
- Welche Funktionen sind nötig?
- Welche Anforderungen gibt es? Welche Ressourcen müssen bereitstehen?
- Welche Risiken entstehen?

Das schafft **Transparenz**, **Priorisierung** und **Teambeteiligung**.

Jetzt: In **40-45 Minuten** erarbeiten die beiden Breakout-Räume die Auswirkungen der jeweiligen KI-Lösung entlang von drei Blickwinkeln: **Funktionen**, **Anforderungen und Ressourcen**, **Risiken - jeweils mit und ohne KI**. Die Projekt-Teams leiten die Breakout-Räume an.

Übung 2: Beginn der MVP-Definition

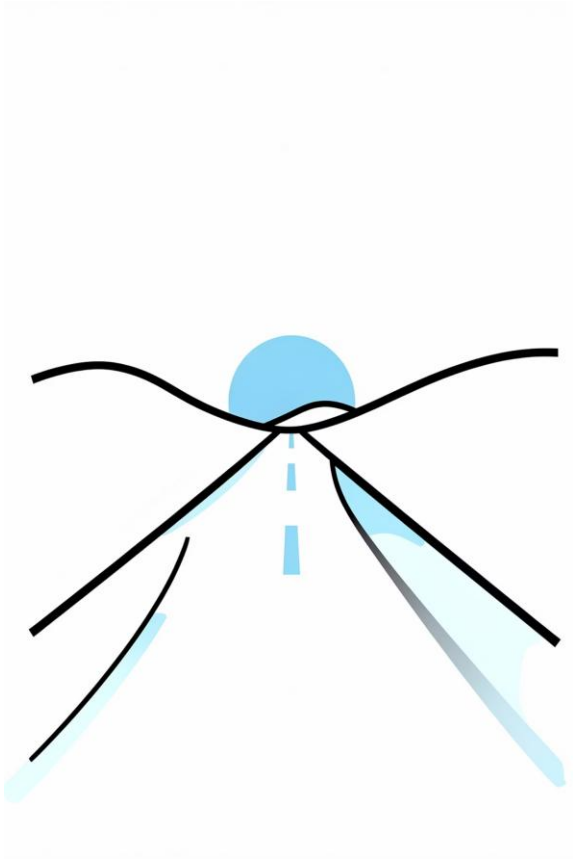
MVP = Minimal Viable Product ≠ Mini-Produkt, sondern: die kleinste, aber wirkungsstärkste Funktion, die echten Nutzen erzeugt, mit vertretbarem Risiko, um früh Feedback zu gewinnen.

Die MVP-Definition wird heute nur **angestoßen**. Ziel ist eine erste, belastbare Eingrenzung dessen, was wirklich in den ersten nutzbaren Umfang gehört.

Leitfragen

- Welche Funktion hat die höchste Wirkung?
- Was ist technisch und organisatorisch machbar?
- Welche Daten müssen vorhanden sein?
- Wie sieht ein Erfolgskriterium aus?
- Was bleibt bewusst außerhalb des MVP?

Jetzt: In **10-15 Minuten** erarbeiten die beiden Breakout-Räume die ersten MVP Entwürfe. Diese werden wir in den nächsten Sitzungen verfeinern. Die Projekt-Teams leiten die Breakout-Räume wieder an.



Iterative Schritte in der KI-Pilot-Werkstatt

01

Vertiefung & Austausch

Gegenseitiges Kennenlernen der Projekte, Erfahrungen teilen und voneinander lernen.

02

Umsetzung & Test

KI-Lösungen werden in der Praxis erprobt – mit echten Daten und konkretem Feedback.

03

Reflexion & Transfer

Erkenntnisse werden dokumentiert und für andere Träger in der Eingliederungshilfe nutzbar gemacht.